

An
meine lieben Bergleute
zum
Neujahr 1892.

Schon neunzehnmal slog ich hinaus
In manches treue Bergmannshaus,
Bracht Freudiges und Ernstes auch,
So wie es ist Kalenderbrauch.
Nun bin ich zwanzig Jahre alt,
Die Bergmannslieb, sie wird nicht alt —
Drum schnür' ich wieder 's Mänzelein
Und fehr' bei meinen Knappen ein.
Ist auch manch' Altes, Liebes fort,
Ich finde neue Freunde dort,
Erquicke ja mit Bild und Scherz
Seit Jahren manches Bergmanns-*Herz*.

Ein Freund, stets redlich, treu und wahr,
Mit frommem Wunsch zum neuen Jahr,
So mach' ich wieder meine Kund
Und geb Euch dieß' und jenes kund;
Auch möcht' ich, daß Euch Tag für Tag
Zufrieden finde, ohne Klag;
Daß Gott Euch schütze vor Gefahr,
Die Arbeit segne dieses Jahr.
Und wer ein treues Weib daheim
Sein eigen nennt, der trägt den Keim
Des Friedens schon in seiner Brust.
Der Glückliche ist sich bewußt,
Daß ihm nach harter Tagesmüh'
Beim Weibe Trost und Freud erblüh'!
So nehmt auch mich jetzt freundlich auf
Mit meinem treuen Gruß: „Glück auf!“
